

Niederschrift

über die siebzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 16.06.2016 im Rathaus der Gemeinde Beverstedt

- Wahlperiode 2012/2016 -

Behandelte Tagesordnungspunkte:	Seite:
1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	3
2. Grußworte	3
3. Genehmigung der Tagesordnung und der Niederschrift der sechzehnten Sitzung in der Samtgemeinde Börde Lamstedt am 08.03.2016	3
4. Vortrag: Alter ist keine Krankheit; Referent: Herr Dr. Rega	3
5. Information der Kreisverwaltung	4
6. Bericht des Vorstandes	5
7. Anfragen und Mitteilungen	6
8. Nächste Sitzung, Ort und Datum	6
9. Themenvorschläge	6

Anwesend sind:

Frau Diehl, Schiffdorf-Wehdel, als Vorsitzende
Herr Brümmer, Hemmoor
Herr Dieckmann, Otterndorf
Herr Dienst, Wurster Nordseeküste
Herr Dohrmann, Geestland
Herr Kuhlmann, Beverstedt
Herr Lück, Cuxhaven
Frau Meinke, Loxstedt
Frau Oellerich, Geestland
Herr Riemke, Lamstedt
Herr Strohauer, Wurster Nordseeküste
Herr Verlaan, Wulsbüttel

Gäste:

Herr Voigts, Beverstedt
Herr Dr. Rega, Beverstedt
Frau Kovacs, Loxstedt

Von der Verwaltung:

Frau Binkowski, Sozialplanungsreferat
Frau Richert, Sozialplanungsreferat, zugleich als Protokollführerin

Entschuldigt fehlen:

Herr Derlam, Geestland
Frau Erdbeer, Oberndorf
Herr Gerke, Wurster Nordseeküste
Frau Höchtl, Cuxhaven
Herr von Seht, Belum
Frau Tollesen, Geestland
Herr Wolf, Bremerhaven

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende eröffnet um 14:05 Uhr die siebzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Grußworte

Herr Voigts, Bürgermeister der Gemeinde Beverstedt, begrüßt die Mitglieder des Seniorenbeirates, die anwesenden Gäste, die Vertreterinnen der Verwaltung und die Presse. Nach einer kurzen Vorstellung der strukturellen Gegebenheiten der Gemeinde Beverstedt hebt Herr Voigts hervor, dass die Gemeinde aus 11 Ortschaften bestehe, die selbständig mittels Ortsversammlungen ohne strenge Geschäftsordnung und mit Bürgerbeteiligung agiere. Das stelle sich nach einer leichten Umgewöhnungsphase als positiv für die Bürger dar, biete aber auch den Senioren der Gemeinde eine rege Beteiligungsmöglichkeit. Es werde aber auch viel für Senioren in der Gemeinde getan beispielsweise in Form von Seniorenfahrten oder Bouleplätzen. Auch sei das Anrufsammeltaxi gut aufgestellt innerhalb der Gemeinde Beverstedt. Abschließend betont Herr Voigts, dass das Rathaus bis auf weiteres in Beverstedt bleiben werde. Er empfehle im Übrigen eine Fahrradtour mit Kaffee und Kuchen, um Beverstedt und seine Umgebung kennenzulernen.

Punkt 3: Genehmigung der Tagesordnung und die Niederschrift der sechzehnten öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 08.03.2016

Die Vorsitzende verweist wegen des Sachverhaltes auf die vorliegende Niederschrift.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Niederschrift erkundigt sich Herr Dieckmann bei Herrn Dr. Rega, wie eine Vorsorgevollmacht zu ändern sei, und ob er den aktuellen Zeitungsartikel zu diesem Thema kenne. Letzteres müsse er, Herr Dr. Rega, verneinen. Herr Dr. Rega betont, dass eine Änderung einer Vorsorgevollmacht jederzeit möglich sei. Er empfehle eine notarielle Bestätigung. Die Vorsitzende ergänzt dazu, dass sie eine Änderung einer Vorsorgevollmacht von einem Anwalt oder Notar aufsetzen lassen würde.

Der Seniorenbeirat beschließt einstimmig:

Die Niederschrift über die siebzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 08.03.2016 sowie die vorliegende Tagesordnung werden genehmigt.

Punkt 4: Vortrag: Alter ist keine Krankheit; Referent: Herr Dr. Rega

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Dr. Rega. Herr Dr. Rega bedankt sich für die Einladung und hebt einleitend hervor, dass er sich seit 8 Jahren im Ruhestand mit einigen ärztlichen Aktivitäten befinde. So begleite er Sport für Koronarkranke und halte Vorträge.

Herr Dr. Rega betont, dass das Alter ein normaler Vorgang sei. Die Alterung eines Menschen sei ein gesunder Vorgang, der ins „Alter“ münde. Ein Baby sei mit 12 Wochen voll ausgebildet. Der Mensch durchlaufe alle 10 Jahre einen wesentlichen Entwicklungsabschnitt. Er sei mit ungefähr 17-18 Jahren voll ausgewachsen. Es könne erwartet werden, dass ein Erwachsener im Alter von 27-30 Jahren sowohl Schule als auch Beruf und Studium beendet habe und im Alter zwischen 30 und 45 Jahren Fortentwicklungen in den Hauptbereichen Familie und Beruf anstrebe. Diese Beziehungen seien die Grundlage für das Alter. Je mehr Anerkennung, Liebe und Zufriedenheit ein Mensch in diesen verschiedenen Phasen seines Lebens erfahren habe, umso besser sei er gegen Depressionen im Alter gefeit.

Wenn ein Mensch zwischen 50 und 60 Jahren seinen höchsten Schaffensprozess erreiche, beginne ein leichter Alterungsprozess. Der Renteneintritt sei dann wiederum ein besonders einschneidender Lebensabschnitt. Ein Mensch, der heute geboren werde, könne als Frau eine durchschnittliche Lebenserwartung von 84 Jahren und als Mann von 81 Jahren erreichen.

Mit dem Renteneintritt sei ein solides soziales Netz besonders wichtig, um die bisherige Lebensqualität zu erhalten. Dabei könne es auch helfen, wenn ein/e Rentner/In bereit sei, das im Laufe des Lebens erworbene Wissen an jüngere Menschen weiterzugeben. Vieles werde im Alter nicht mehr so leicht fallen. Funktionseinbußen könnten durch angemessene Präventionsmaßnahmen verzögert oder gar verhindert werden, allerdings werde in Deutschland seitens der Krankenkasse zu wenig dafür getan.

Im Laufe des Lebens, vor allem mit zunehmenden Alter, können genetische Risikofaktoren je nach Aktivität früher oder später ausbrechen. Man könne aktiv dagegen steuern und möglichst entsprechende Krankheiten vermeiden. Zu diesen Krankheitsbildern gehören u.a. Bluthochdruck, Verkalkung, Diabetes, Alkoholerkrankungen oder Folgeerkrankungen, die durch das Rauchen ausgelöst werden können. Allein diese Erkrankungen und deren Sekundärerkrankungen verursachen bei über 80-jährigen Menschen jährlich sehr hohe Behandlungskosten im Gesundheitswesen, die durch ein gesundheitsbewusstes Leben erheblich gesenkt werden könnten. Im Übrigen könne man davon ausgehen, dass die großen oder schweren chronischen Krankheiten, z.B. Diabetes, Krebs, etc., ungefähr ab dem 75. Jahr abgeschlossen seien.

Es ergebe sich abschließend die Frage, wie halte man sich fit genug, um Funktionseinbußen und Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Dies könne durch Sport, Kommunikation und geistige Fitness sowie durch Ernährung geschehen.

Sport sei wichtig, um Stürze zu vermeiden und um die Beweglichkeit zu erhalten. So steige ab dem 65. Lebensjahr die Gefahr zu stürzen erheblich an, wodurch hohe Behandlungskosten verursacht werden. Kraft- und Ausdauertraining, viel Bewegung und jede andere Form von Sport könne noch Sehnen und Gelenkkapseln stärken oder Osteoporose lindern. Beachten solle man auch eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D, welches in Norddeutschland oftmals ein Mangel aber wichtig bei der Vorbeugung gegen Osteoporose sei.

Kommunikation und geistige Fitness seien im Alter besonders wichtig. Das Gehirn müsse gefordert werden, andernfalls verkümmere es, so dass Depressionen, psychische Erkrankungen aber auch Demenz gefördert werden. Durch ausreichende Kommunikation, beispielsweise in Form von Vereinsarbeit oder ehrenamtlicher Arbeit, oder ein Gedächtnistraining, beispielsweise in Form eines Dualen Fitnesstrainings, lasse sich das Risiko, an einem Schlaganfall zu erkranken, sicherlich mindern.

Eine fettarme Ernährung, beispielsweise in Form einer „Mittelmeerdiät“ sei wichtig, helfe Übergewicht abzubauen und fördere die Gesundheit. Wichtig sei es dabei, wenig tierische Fette und wenig Fleisch dafür aber viel Obst und Gemüse zu sich zu nehmen und den Konsum von Salz und Zucker zu reduzieren.

Um sich im Alter geistig fit und rege zu halten, empfiehlt Herr Dr. Rega die Aufnahme eines Studiums oder das Schreiben eines Gedichtes. Wichtig sei, sich durch Motivation und einen eisernen Willen mehr Lebensqualität zu schaffen. Herr Dr. Rega beendet seinen Vortrag mit einem selbstverfassten Gedicht.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Dr. Rega für seinen guten Vortrag.

Punkt 5: Informationen der Kreisverwaltung

Frau Binkowski weist darauf hin, dass eine Neuauflage des Seniorenratgebers und Seniorenplans weiterhin geplant sei. Leider seien Verzögerungen aufgetreten, so dass jetzt die Bearbeitung auf Anfang 2017 verschoben werden musste. Sie hoffe auf das Verständnis des Seniorenbeirates. Viele Neuerungen und Gesetzesänderungen, vor allem auch aus dem Bereich der Pflege, werden so noch berücksichtigt werden können. Momentan seien noch ca. 500 Exemplare des Seniorenratgebers vorhanden. Davon habe man ca. 100 Exemplare zur Verteilung im Seniorenbeirat dabei. Frau Binkowski teilt auch mit, dass jederzeit Informationen über den Bedarf an Seniorenratgebern an Frau Knabe oder Frau Vetter gemeldet werden könnten. Außerdem könne der gegenwärtige Seniorenratgeber über die Homepage des Landkreises Cuxhaven heruntergeladen werden.

Im Übrigen gehen die Arbeiten an dem Seniorenplan weiter. In einem ersten Schritt sollen die Kommunen aufgefordert werden, einen Erfahrungsbericht zu übermitteln und dabei insbesondere auf die Fragen einzugehen, was fehle, was umgesetzt worden sei und welcher Bedarf bestünde.

Das Thema „Ärzteversorgung“ sei vor wenigen Tagen im Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit behandelt worden. Das Thema wurde dort vertagt, um die Entwicklungen auf Landesebene einbeziehen zu können.

Herr Dienst betont, dass aus seiner Sicht die Abfrage zum Seniorenplan wichtig sei. Es sei für ihn auch wichtig, die Themen „Ärzteversorgung“ sowie „Mobilität“ und „Pflege“ darin aufzunehmen.

Herr Strohauer hebt hervor, dass er die Umfrage unterstütze, um dabei auch feststellen zu können, ob der Seniorenratgeber und Seniorenplan noch akzeptiert werde.

Herr Dr. Rega weist zum Thema „Ärzteversorgung“ darauf hin, dass es bereits viele Informationen und Regelungen aus anderen Bundesländern gebe. Dort gewähre man beispielsweise angehenden bzw. jungen Ärzten finanzielle Unterstützung für das Studium oder danach. Junge Ärzte seien es gewöhnt, im Studium und im Krankenhaus im Team zu arbeiten. Auf dem Land gebe es aber überwiegend Praxen, die von einzelnen Ärzten zu betreiben seien. Angesichts der notwendigen Technik oder der möglichen, hohen Regressforderungen der Krankenkassen bei Überschreitung des Budgets könne ein junger Arzt heutzutage kaum noch alleine eine Praxis unterhalten.

Weiterhin berichtet Herr Dr. Rega, dass es in Büsum bereits ein Ärztehaus gebe, welches von der Gemeinde finanziell getragen werde, deren Ärzte mit Gehalt und Bonuszahlungen angestellt seien.

Herr Dienst erinnert an gute Kontakte zur Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Niedersachsen und Bremen, so dass man immer aktuelle Informationen erhalten habe.

Frau Binkowski hebt hervor, dass es viele unterschiedliche Ansätze gebe, die weiter erforscht werden müssen. Man erwarte dazu in den nächsten Jahren viele weitere innovative Ideen und Programme.

Die Vorsitzende weist auf das Problem hin, dass auch in Städten viele Ärzte in absehbarer Zeit in Rente gehen werden. Ein besonderes Problem für Hausärzte sei auch dadurch gegeben, dass Fachärzte teure und innovative Medikamente erstverordnen und die Hausärzte die Folgeverschreibungen nicht über ihr Budget leisten können.

Auf Nachfrage von Herrn Dieckmann bestätigt Herr Dr. Rega, dass Patienten immer häufiger den Notarzt im Krankenhaus anstelle eines Hausarztes aufzusuchen, woraufhin Herr Lück die langen Wartezeiten im Krankenhaus beklagt.

Herr Riemke weist darauf hin, dass es in Lamstedt nur noch einen von ehemals drei Ärzten gebe. Die Dringlichkeit habe inzwischen schon die KV Stade anerkannt, könne aber frühestens in 2 Jahren einen neuen Arzt anbieten.

Herr Dieckmann berichtet, dass es eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde für die sächliche Ausstattung eines Ärztehauses in Neuenkirchen gegeben habe. Dort seien Hausärzte und ein Zahnarzt angesiedelt worden, wobei ein Arzt aus einem Nachbarort stamme. Daraufhin merkt Herr Dohrmann an, dass es somit eine neue Lücke in einem Nachbarort gebe.

Herr Dohrmann regt den weiteren Ausbau von Ärztehäusern an, während sich Herr Riemke nach dem Versuchsmodell in Hechthausen erkundigt. Frau Binkowski berichtet von einer Kooperation mit einer iranischen Ärztin, deren Ansiedlung mit einem Zuschuss unterstützt worden sei. Eine entsprechende Richtlinie sei zum 01.04.2016 erlassen worden. Vor allem in diesem Bereich komme der Sprachförderung eine besondere Bedeutung zu.

Punkt 6: Bericht des Vorstandes

Die Vorsitzende berichtet, dass die letzte Sitzung in Lamstedt eine sehr gute Resonanz gefunden habe. Ähnlich erfolgreich sei ein Vortrag des RA Axhausen in Schiffdorf verlaufen. Am 14.04.2016 habe der Seniorenbeirat Bremerhaven getagt, bei dem einige Vertreter des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven anwesend gewesen seien. Herr Dr. Thiesemann, Ameos Bremerhaven, habe sich dort vorgestellt und zum Thema „Geriatric“ referiert. Man hoffe zukünftig auf einen weiteren Erfahrungsaustausch zwischen den Seniorenbeiräten des Landkreises Cuxhaven und Bremerhaven mit möglichen weiteren Treffen.

Punkt 7: Anfragen und Mitteilungen

Herr Dieckmann führt aus, dass die Gesundheitsmesse in Bremerhaven nicht so positiv verlaufen sei, während in Cuxhaven ein positiver Verlauf zu verzeichnen gewesen sei, so dass nichts verändert werden müsse. Die Vorsitzende merkt dazu an, dass man seitens des Seniorenbeirates nicht viel Einfluss darauf habe.

Herr Strohauer verteilt die Broschüre „Zu Hause gut versorgt“ und berichtet, dass in der Wurster Nordseeküste in Kürze der erste Seniorennachmittag stattfinden werde, zu dem ca. 350 Gäste erwartet werden.

Herr Kuhlmann erläutert, dass die Sitzung des Seniorenbeirates in Beverstedt nur noch 2-3x jährlich und die Vorstandssitzungen nach Bedarf stattfinden sollen. Der Boule-Platz sei mit Unterstand ausgebaut worden.

Herr Dieckmann berichtet von der bevorstehenden Verschmelzung der beiden Seniorenbeiräte im Rahmen der geplanten Fusion der Samtgemeinden Land Hadeln und Am Dobrock,

Herr Lück erklärt, dass er in der kommenden Wahlperiode im Seniorenbeirat nicht wieder antreten werde.

Frau Meinke berichtet von der ehrenamtlichen Tätigkeit im Verein „Bürger helfen Bürger“, die die Tafel der Stadt Bremerhaven mit Zweigstelle in Loxstedt betreuen. Bedingt durch die erhöhten Flüchtlingszahlen gebe es für die Tafel leider zu wenig Waren. Außerdem komme aus den Geschäften weniger Ware. Deshalb bemühe man sich über Reklame an Geldspenden für die Tafel zu kommen, um Waren zukaufen zu können. Frau Meinke bittet, ihr Spendengesuch in die mitversorgten Südkreisgemeinden mitzunehmen und für Spenden zu werben. Aus diesem Grund gebe es auch einen Aufnahmestopp bezüglich neuer Kunden bis zum Ende des Jahres. Im Umkreis von 50 km bestehe keine weitere Tafel, so dass diese Zweigstelle einen Einzugsbereich von Schiffdorf über Hagen und bis Beverstedt bediene. Aufgrund einiger negativer Erlebnisse im Umfeld der Tafel ziehen sich momentan leider einige Senioren zurück, die dringend auf die Hilfe der Tafel angewiesen wären.

Herr Kuhlmann erkundigt sich, ob Gelder der Kommunen, die für Flüchtlingsarbeit gedacht seien, an die Tafel zum Erwerb von Lebensmitteln gegeben werden könnten. Frau Meinke weist darauf hin, dass diese Gelder für Sprachkurse, Arztbesuche, etc., gedacht seien, man sich aber bemühen werde, an diese Gelder heranzukommen.

Abschließend führt Frau Meinke noch aus, dass sich die für die Tafel ehrenamtlich Tätigen leider auch mit dem unangemessenen Verhalten einiger Tafelkunden auseinander setzen müssen. So seien wiederholt Lebensmittel nicht angenommen sondern draußen weggeworfen oder Berechtigungskarten an Nichtberechtigte durchgetauscht worden. Auch sei immer wieder das aggressive Auftreten einiger Kunden zu beklagen.

Herr Dohrmann führt aus, dass man die neuen Mitgliedsorte der fusionierten Stadt Geestland bereist habe und die Ortsbürgermeister ihre Orte vorgestellt haben, was sehr gut angenommen worden sei.

Herr Riemke berichtet von der 900-Jahres Feier in Lamstedt.

Punkt 8: Nächste Sitzung, Ort und Termin

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates soll am 01.09.2016, 14.00 Uhr, möglichst in Hemmoor im Rathaus stattfinden.

Die Vorsitzende bittet darum, dass der Gastgeber den vorgeschlagenen Termin mit der Stadt Hemmoor klären möge.

Punkt 9: Themenvorschläge

Die Vorsitzende trägt die Bitte vor, dass Frau Knabe ein Referat zum Krankenhausstrukturgesetz halten möge.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende um 16:30 Uhr die Sitzung.

Richert
zugleich als Protokollführerin